

Fonds für Vogelkunde der Ornithologischen Gesellschaft Basel

Wegleitung für Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller

Der Fonds für Vogelkunde der Ornithologischen Gesellschaft Basel besteht seit 2008 und unterstützt Arbeiten auf dem Gebiet der Vogelkunde.

Pro Projekt und Jahr stehen in der Regel maximal CHF 5000 zur Verfügung. Der Fonds richtet Beiträge an Material-, Druck-, Unterhalts- und Reisekosten sowie sonstige Spesen aus, bezahlt jedoch keine Löhne.

Der ausbezahlte Betrag muss vollumfänglich dem unterstützten Projekt zugute kommen. Es dürfen keine Overhead-Zahlungen abgezogen werden.

Die Gesuche werden von einer Kommission begutachtet, die dem OGB-Vorstand eine Empfehlung abgibt. Der Entscheid über Annahme oder Ablehnung eines Gesuches liegt beim Vorstand. Gesuche sind schriftlich jeweils bis zum 31. März oder 30. September an den Präsidenten der Kommission zu richten.

1 Angaben zu den Gesuchen

- Projekttitle oder –name. Beschreibung des Projektes mit Fragestellung, beabsichtigten Methoden und Zeitplan.
- Gewünschter Betrag sowie Budget des Gesamtprojektes mit Aufstellung der Verwendung der beantragten Mittel. Ferner Angaben über bereits vorhandene, in Aussicht gestellte und anderswo beantragte finanzielle Mittel.
- Persönliche Angaben des Gesuchstellers (curriculum vitae) und eventuelle Referenz.

2 Abschluss der unterstützten Projekte

Nach Abschluss eines Projektes ist der Ornithologischen Gesellschaft Basel zuhanden des Kommissionspräsidenten ein Abschlussbericht vorzulegen sowie eine Abrechnung mit Originalbelegen. Für den Jahresbericht der OGB ist eine druckreife Zusammenfassung der Ergebnisse der unterstützten Arbeit zu verfassen. Sollte die Arbeit publiziert werden, ist die Unterstützung durch den OGB-Fonds zu verdanken und ein Belegexemplar der Publikation zuhanden der OGB-Bibliothek abzuliefern.

3 Auskünfte

Auskünfte erteilt der Präsident der Kommission:

Jean-Pierre Biber, Dr. phil. nat.

Bureau Natcons

Steingraben 2

4051 Basel

jean-pierre.biber@natcons.ch

Weitere Mitglieder der Fondsbeurteilungsgruppe: Raffael Winkler und Raffael Ayé